

Kinder Gottes – Königskinder – Predigt am 24.11.2019 (Christkönigssonntag)

Lies: 1 Samuel 5,1-3; Kolosser 1,12-20; Lukas 23,35b-43

Eine zentrale Erzählung der hebräischen Bibel ist die Geschichte des Königs David. Sie ist zentral, weil David der erste wirkliche König Israels war. Er war der erste und blieb das große Ideal des Königtums in Israel. Er ist für die Juden wichtig, aber auch für uns Christen, weil Jesus nach der Schrift aus dem Haus Davids stammte. Jesus war Davids Sohn, also ein Königssohn.

Wer war dieser David? Sein Vater war Isai. Der lebte nah bei Jerusalem, in Betlehem, und hatte mit seiner Frau acht Söhne, und sie waren Hirten. Der jüngste Sohn war David. Das erste, was von ihm erzählt wird, ist, dass er die Schafe hütet. Saul war noch König, als der Prophet Samuel kommt und den Jungen von seinen Schafen wegruft und ihn salbt – die erste von drei Salbungen. Noch weiß keiner wozu. (1 Sam 16,1ff)

David kann Schafe hüten, aber er ist auch musikalisch. Der König Saul will, dass David für ihn Musik macht und so seine Schwermut vertreibt: „David nahm die Leier und spielte darauf. Dann fühlte sich Saul erleichtert, es ging ihm wieder gut.“ (1 Sam 16,23)

Schnell zeigt sich, dass David aber auch tapfer und ein guter Krieger ist. Das beweist er in einer Schlacht gegen die Philister, als er, nur mit einer Steinschleuder bewaffnet den gewaltigen Goliath besiegt. Alle bewundern aber – nur der König wird misstrauisch und eifersüchtig. David flieht, der König verfolgt ihn. Zweimal hätte David die Gelegenheit, Saul zu töten, aber er verschont ihn. Saul findet sein Ende schließlich, als er nach einer Niederlage gegen die Philister das Schwert nimmt und sich hineinstürzt. Er war endgültig gescheitert.

David zieht nach Hebron und dort salben sie ihn ein zweites Mal zum König von Juda. Danach dauerte es noch einmal sieben Jahre, bis David dort von allen Stämmen auch zum König von Israel gesalbt wurde. Das war der Abschluss eines langen Weges, der wahrscheinlich über mehr als zwanzig Jahre ging.

In dieser Zeit hat er erfahren, dass Gott mit ihm war. In allen Höhen und Tiefen, in Siegen und Niederlagen hat sich in David ein königlicher Charakter geformt. Er wurde einer, der trotz eigener Not ein Herz für andere besaß, sogar für seine Feinde: einer, der seine Macht nicht missbrauchte sondern Gnade übte. Er war ein tapferer Kämpfer, aber er blieb ein Hirte: Die Menschen suchten seine Nähe, sie fühlten sich bei ihm beschützt. Er war für seine Freunde ein treuer Freund. Er war mächtig, aber auch bescheiden und demütig. Er wusste, dass es einen größeren König gab, dem er sich unterordnete. Für die Bibel war er „ein Menschen nach dem Herzen Gottes“. (1 Sam 13,14)

Aber ein Märchenkönig war er nicht. Hinter dem König verbarg sich auch ein gebrochener, widersprüchlicher Mensch. Er konnte geltungssüchtig sein, provozierend und unglaublich grausam gegen seine Feinde. Er war ein Ehebrecher und hetzte seinen Nebenbuhler Urija, einen treuen General, in den Tod, um den

Ehebruch mit Batseba zu verschleiern. Er hat Schuld auf sich geladen und litt darunter.

Die Bibel idealisiert Menschen nicht, sondern sie erzählt von Menschen mit Licht und Schatten, mit Glück und Abgrund – von Menschen nach Gottes Herz, die aber auch angewiesen sind auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit.

Was mit David begann, kommt mit Jesus zum Ziel. Jesus ist der König, der nicht über dich herrscht sondern dir dient. Jesus ist der König, der mit aller Kraft kämpft – aber nicht um dich zu besiegen, sondern um dich zu befreien. Jesus ist der gute Hirt wie kein anderer, der dich führt und dein Verlangen stillt. Jesus ist treu, weil er dich auch in den dunkelsten Tälern nicht verlässt. Und wenn du gescheitert bist, wenn dein Leben durchkreuzt ist, dann ist er da. Wenn du ganz unten am Boden bist und dir alles umsonst erscheint, er vergisst dich nicht. Wenn du wie der Schächer am Kreuz sagst: „Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst,“ dann ist seine Antwort: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies.“ Wenn du glauben kannst, dass Jesus mit dir ist, dann kannst du jetzt schon aufatmen, aufschauen, aufstehen.

Was mit David begann und was mit Jesus zum Ziel kam, das soll auch in uns lebendig sein. Wir sollen nicht geduckt und verängstigt sondern frei und königlich leben – und wir sollen das anderen auch erlauben. Denn wir sind von Gott geliebt – alle Menschen sind von Gott geliebt. Wir sind Kinder Gottes. Wir sind Königskinder. Das in Wort und Tat zu bezeugen, ist unser Auftrag.

© Lutz Schultz 2019